

N I E D E R S C H R I F T
über die
öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Langenschiltach
DER STADT ST. GEORGEN IM SCHWARZWALD

Tag: Dienstag, den 24.02.2026

Ort: Rathaus Langenschiltach

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:35 Uhr

ANWESEND:

Vorsitzender

Herr Hartmut Breithaupt

Ehrenamtliche Mitglieder

Frau Cynthia Blum

Herr Rolf Epting

Herr Manuel Lehmann

Frau Bettina Oehl

Herr Werner Schultheiss

Frau Erika Schwenk

Herr Thomas Weißer

Schriftführer

Frau Nicole Dorer

Zu Beginn der Sitzung stellt der Vorsitzende fest:

1. Das Gremium ist durch Ladung vom 13.02.2026 ordnungsgemäß einberufen worden.
2. Das Gremium ist beschlussfähig.

Ortsvorsteher Breithaupt schlägt vor, die Tagesordnung zu ändern und den Punkt „Vorstellung des Vorhabens Sonnenspeicher Weißershof in Langenschiltach“ vorzuziehen. Der Ortschaftsrat ist damit einverstanden.

1 Öffentliche Fragestunde

Protokoll:

- a) Bürgerin aus Langenschiltach, Frau Fleig, erkundigt sich nach dem Zeitplan für den Glasfaserausbau.
Ortsvorsteher Breithaupt antwortet, er werde unter TOP Bekanntgaben zu diesem Thema etwas ausführen.
- b) Bürgerin aus Langenschiltach, Frau Adalbert, beschwert sich über den Zustand bei den Kleider- und Glascontainern. Tüten ständen um die Container und Scherben seien auf dem Boden verteilt.
Ortsvorsteher Breithaupt erklärt, dies sei ein Problem bei den meisten Standorten von solchen Containern. Er erkundige sich, was getan werden könne.
- c) Bürgerin aus Langenschiltach, Frau Adalbert, führt aus, dass das neue Buswartehaus im Bereich Gasthaus Adler nicht vor Wind und Wetter schütze.
Herr Lehmann, Bürger aus Langenschiltach, erklärt, im Bereich Staude sei dies auch das Problem gewesen. Dort habe das Bauamt eine Plexiglasscheibe anbringen lassen.
- d) Bürger aus Langenschiltach, Gerhard Lehmann, stellt an Herrn Dold die Frage, ob wirklich das Projekt „Sonnenspeicher Weißershof“ gestartet werden wolle. Er bezieht sich auf den Zeitungsbericht, in dem Herr Dold das Landschaftsbild von Langenschiltach als lächerlich dargestellt habe. Herr Dold wohne nicht in Langenschiltach, das sei ein Problem. Er stellt die Frage, mit wem der angesprochene Dialog auf Augenhöhe stattgefunden habe. Mit den Anwohnern sei dies nicht erfolgt. Der geplante Speicher weise eine Größe von 30 x 7,5 m auf und liege auf einem Abwasserkanal. Zudem sei das Gebiet hochwassergefährdet. Als größte Sorge nennt er den Dominoeffekt, der durch den Bau des Speichers und der Photovoltaikanlage entstehen werde. Die Photovoltaikanlage auf dem Brogen sei genehmigt, zudem gebe es rund um Langenschiltach bald 16 Windräder. Dies müsse an erneuerbaren Energien reichen. Bei der Visualisierung des Speichers sehe er die Zufahrt als gefälscht an und nennt den ganzen Antrag als nichtig, da das falsche Grundstück im Plan genannt werde. Es handle sich nicht um Flst.-Nr. 121/3, sondern um Flst.-Nr. 121/4. Seine große Bitte an den Ortschaftsrat ist, sich das Projekt vom Bereich Vogte von oben her anzuschauen. Dort werde das Ausmaß erst klar.

-
- e) Bürger aus Langenschiltach, Robert Weißer, führt aus, seit zweieinhalb Jahren bereite dieses Thema den Anliegern Sorge. Die versprochene Information bzw. Transparenz fehle und das Projekt erfolge auf eine unfaire Art. 99 % der abgefragten Anlieger seien gegen das erste Projekt, die große Photovoltaikanlage, gewesen. Im Ortschaftsrat und Gemeinderat habe es eine klare Abstimmung gegen das Projekt gegeben, auch gegen einen Kompromiss. Die Fläche auf dem Brogen für die geplante Photovoltaikanlage sei nicht vergleichbar mit dem Bereich Vogte. Überall rundherum ständen Windräder. Übernachtungszahlen seien es zwischen 6.500 und 7.000 pro Jahr in Langenschiltach. Auch im Gemeinderat wurde mit nur 2 Enthaltungen der Grünen Liste das Projekt 2025 abgelehnt. Sogar eine Politikerin der Grünen Liste habe sich gegen das Projekt ausgesprochen. Dies alles spreche dagegen, das Projekt wieder aufzurollen.
- f) Bürgerin aus Langenschiltach, Anette Lehmann, führt aus, Herr Dold argumentiere, er tue das für seine Kinder. Sie möchte dazu sagen, dass ihr Widerstand auch in diesem Sinne sei. Bei ihr werde der Tourismus auf dem Hof durch die Kinder übernommen und auch in der Nachbarschaft werden die Kinder auf den Hof zurückkommen.
- g) Johannes Probst hält die neue Projektidee eigentlich für gut. Die Planung sei abgespeckt und nicht schlecht, aber sie passe nicht an den geplanten Ort. Der Gemeinderat habe einen eindeutigen Ablehnungsbeschluss aufgrund des Landschaftsbildes gefasst und nun beginne die ganze Diskussion von vorn. Sollten die Anlagen komme, verliere der Schwarzwald eines seiner wertvollsten Täler. Es betreffe auch die Marke „Schwarzwald“. Er verstehe den Konflikt, in dem sich Herr Dold befinde, aber letztlich werde das Tal kaputt gemacht. Und dies werde erst der Anfang sein, auch für Langenschiltach. Mit dem Projekt werde ein Schaden entstehen, der keinem – auch nicht dem Ortschaftsrat – gut tue.

2 **Vorstellung des Vorhabens „Sonnenspeicher Weißershof“ in Langenschiltach** **Vorlage: 023/26**

Protokoll:

Ortschaftsrat Lehmann ist zu diesem Tagesordnungspunkt befangen und rückt vom Ratstisch ab.

Ortsvorsteher Breithaupt begrüßt Herrn Babioch von der Firma KlarVolt sowie Herrn Dold, Grundstückseigentümer.

Herr Dold erklärt, im letzten Jahr habe er ein eindeutiges Nein seitens des Ortschaftsrates und des Gemeinderates für sein Photovoltaikprojekt erhalten. Damals sei die Größe das Hauptthema gewesen. Außerdem habe es

Stimmen im Gemeinderat gegeben, dass ein Speicher sinnvoll sei. Dies alles habe ihn dazu veranlasst, neu zu planen.

Herr Babioch bedankt sich für die Einladung, um das Projekt vorstellen zu dürfen. Es sei bemängelt worden, dass es keine Informationen und Austausch gegeben habe. Es sei notwendig, das Projekt erst einmal ausführlich zu erläutern. Dann würden evtl. schon einiges an Sorge genommen werden können. Heute gehe es rein um eine Information. Beim letzten Projekt sei hauptsächlich die Größe das Problem gewesen. So gehe es heute um zwei getrennt zu sehende Projekte. Der Batteriespeicher könne auch als alleiniges Projekt gesehen werden. Die Photovoltaikanlage könne nur in Verbindung mit dem Batteriespeicher entstehen. Er zeigt anhand einer Präsentation den Batteriespeicher auf und erklärt die Funktion. Für den Speicher werde ein Netzverknüpfungspunkt benötigt, der in direkter Nähe liege. Der Speicher werde auf dem Flst.-Nr. 121/3 geplant und der vorgeschriebene Abstand zum vorhandenen Bach werde eingehalten. Der Speicher sei von einer Seite her durch den Hang nicht einsehbar und die sichtbare Seite könne bepflanzt werden, so dass sich der Speicher mit Umzäunung gut in die Landschaft einfüge.

Der reine Containerplatz benötige 55 m², sollte die PV-Anlage umgesetzt werden, wären es 75 m². Hinzu kämen die Zufahrtswege. Die Farbe der Container sei frei wählbar. Der Speicher werde bei Stromüberschuss gefüllt und könne den Strom dann z.B. nachts abgeben. Als Speicherabdeckung wäre auch eine Agrotel-Halle denkbar, allerdings müsse hier noch der Brandschutz usw. geprüft werden.

Durch den Bau des Speichers und der Photovoltaikanlage unterstütze St. Georgen die Energiewende und die Erhöhung der Netzstabilität in der Region. Es seien schnell abrufbare Energiereserven im Fall von Netzausfällen vorhanden. Im Verhältnis zur Leistung würde ein sehr geringer Flächenbedarf anfallen. Zu erwarten seien attraktive und langfristige Gewerbesteuererinnahmen.

Er zeigt eine Hochwasserkarte für außerordentliche Ereignisse für den Bereich St. Georgen auf und zeigt auf, dass der Speicher nicht betroffen sei. Brandschutz sei auch immer wieder ein Thema. Hier könne er entkräftigen, da durch das Gehäuse es zu keinerlei Erschütterungen komme, was eine Brandursache sein könne. Zudem bestehe ein Löschkonzept.

Das Projekt Photovoltaikanlage sei eine optionale Möglichkeit und deutlich reduziert gegenüber der Planung von 2025. Wie damals auch, könne eine Blütenwiese angrenzend angelegt werden. Durch die Tracker-Technologie würde ein maximale Höhe von 3 m von den Modulen entstehen, wobei diese nicht die hauptsächliche Zeit in dieser Höhe stünden.

Zum Dominoeffekt erklärt er, die Netzleitung würde durch das Projekt Batteriespeicher komplett ausgenutzt. Diese Zusage gebe es vom Netzbetreiber. Nur bei einem Netzausbau bestünde die Möglichkeit, dass weitere Anschlüsse möglich seien. Dies sei aber nicht geplant.

Ortschaftsrätin Oehl fragt nach einer Visualisierung für die neuen Module.

Herr Babioch sagt zu, dies nachzuholen.

Ortschaftsrätin Oehl erkundigt sich nach dem Ertrag.

Herr Babioch antwortet in etwa 1.500 Ertragsstunden pro Jahr, 4.000 Einfamilienhaushalte pro Jahr.

Ortschaftsrat Schultheiß fragt nach, wie lange die Batterie halte.

Herr Babioch erklärt, es handle sich um viele kleine Bauteile, die einzeln ausgetauscht werden könnten. Die Gesamtlebensdauer betrage 20 bis 30 Jahre.

Ortschaftsrat Epting fragt nach, aus welchem Grund der Speicher nicht weiter nach Norden versetzt werde, dort fände er den Standort geeigneter.

Herr Babioch antwortet, dies sei nicht möglich, da es sich dort um Biotopfläche handle und das Gefälle zu groß sei.

Ortschaftsrat Schultheiß spricht von zwei Containern im Endausbau und fragt nach, ob diese irgendwann erweitert würden.

Herr Babioch erklärt, Stand heute sei dies nicht möglich. Technisch ja, aber von der Leitungskapazität her nicht. Zudem müsse dann das Genehmigungsverfahren erneut durchlaufen werden.

Ortschaftsrat Schultheiß fragt nach der Lautstärke der Anlage.

Herr Babioch erwähnt, im Verfahren würde ein Schallgutachten gefordert. Es seien keine großen Geräusche zu erwarten. Sie lägen unter 30 Dezibel.

Ortschaftsrat Weißer fragt nach, ob Herr Babioch garantieren könne, dass es zu keinem Präzedenzfall komme. Er könne die Absichten von Herrn Dold nachvollziehen, Sorge sich aber, dass es zu einem Präzedenzfall komme.

Herr Babioch erklärt, der Netzbetreiber habe mitgeteilt, dass es keine Erweiterung geben könne, da das Netz bei Bau des Batteriespeichers voll sei. Aus den Erfahrungswerten heraus könnten viele Projekte aufgrund fehlender Netzstruktur nicht realisiert werden.

Herr Dold teilt mit, er habe aktuell mit der EGT telefoniert. Es gebe keine Ziele, in den nächsten zehn Jahren das Netz mit weiteren Kabeln zu erneuern. Die nächsten Netzverknüpfungspunkte lägen im Hochwald und in Gremmelsbach.

Ortschaftsrätin Blum führt aus, sie finde die Veränderung der neuen Planung gut. Erneuerbarer Energien werden benötigt, aber die Anlage passe nicht in die Landschaft. Dieses Tal müsse geschützt werden.

Herr Babioch fragt nach, ob es sich nur um den Batteriespeicher handle oder ob auch die PV-Anlage gemeint sei.

Ortschaftsrätin Blum antwortet, dazu müsse sie mit den Anliegern in den Austausch gehen.

Ortschaftsrat Schultheiß erklärt, er könne dem Batteriespeicher evtl. zustimmen, müsse sich noch Gedanken machen. Die Photovoltaikanlage lehne er ab, diese würde einen Präzedenzfall schaffen. Zudem wünsche er sich auch eine Visualisierung.

Ortsvorsteher Breithaupt zeigt ein Klimadiagramm auf. Baden-Württemberg habe die Verpflichtung zur Klimaneutralität bis zum Jahr 2045. Bei der Abstimmung im Jahr 2025 habe er sich enthalten, da er auch das Landschaftsbild vorrangig gesehen habe. Es liege keine Privilegierung vor, das Landratsamt werde entscheiden. Die Reduzierung der Photovoltaikanlage um 70 % sei tragbar und vom Landschaftsbild her vertretbar.

Beschluss:

- 1) Der Gemeinderat nimmt die Vorstellung des überarbeiteten Projektkonzepts „Sonnenspeicher Weißershof“ zur Kenntnis.
- 2) Der Gemeinderat hält an seiner kritischen Grundhaltung fest und verweist auf die weiterhin bestehenden Bedenken gemäß Sitzungsvorlage vom 22.01.2025.

Abstimmung: 5 Ja-Stimmen, 1 N-Stimme und 1 Enthaltung

- 3) Über das weitere Vorgehen wird in einer der nächsten Sitzungen entschieden.

3 Bekanntgaben, Verschiedenes

Protokoll:

- a) Ortsvorsteher Breithaupt berichtet von einem Bauantrag, der auf der morgigen Sitzung des Technischen Ausschuss sei. Es gehe um den Bau eines Schuppens. Der Ortschaftsrat stimmt dem Vorhaben bei zwei Enthaltungen zu.
- b) Ortsvorsteher Breithaupt informiert, der Feinbelag und das neue Tor für den Friedhof werde demnächst umgesetzt.
- c) Ortsvorsteher Breithaupt erwähnt, im April 2026 sei eine Verkehrsschau geplant. Die vorbesprochenen Punkte würden besprochen. Ortschaftsrat Weißer bittet um die Verkehrsstatistik. Er erhalte diese Auskunft nicht, als Gemeinde könne die Statistik jedoch abgerufen werden.

-
- d) Ortsvorsteher Breithaupt berichtet, nächste Woche finde ein Abstimmungsgespräch für den Bauablauf der Breitbandverlegung statt. Es würden noch Lagerplätze benötigt.
 - e) Ortsvorsteher Breithaupt schlägt vor, jeder solle sich Gedanken machen, wie im Jahr 2026 die Verfügungsmittel für Langenschiltach eingesetzt werden könnten. Er könne sich vorstellen, eine Spülgelegenheit im Rathaus einrichten zu lassen.
 - f) Ortsvorsteher Breithaupt informiert, das seit längerer Zeit bemängelte „hängende Kabel“ an der Brücke beim Gasthaus Adler werde in Kürze abgeräumt.
 - g) Ortsvorsteher Breithaupt berichtet, das Fest zur Einweihung des sanierten Brunnens wurde sehr gut angenommen. Am 02.05.2026 solle in ähnlichem Rahmen die neu erstellte Grillstelle am Festplatz eingeweiht werden.

4 **Anfragen aus dem Ortschaftsrat**

Protokoll:

- a) Ortschaftsrat Weißer weist darauf hin, an zwei Bänken am Sommerberg müssten Hölzer ausgetauscht werden.
- b) Ortschaftsrat Weißer gibt die Bitte des Grundstückseigentümer weiter, ein Schild „Betreten auf eigene Gefahr“ an der Treppe von der Ortsmitte zum Friedhof anbringen zu lassen.
- c) Ortschaftsrat Weißer spricht die Schneeräumung im Bereich Hornberger Straße an. Hier frage ein Grundstückseigentümer an, ob die Querung der Straße in seinem Bereich etwas verschoben werden könne.
Ortsvorsteher Breithaupt gibt dies an den Bauhof weiter.
- d) Ortschaftsrätin Schwenk weist darauf hin, dass bei der Bushaltestelle im Bereich Gasthof Adler, Richtung Tennenbronn, das Bushalteschild fehle.

Für die Richtigkeit:

Der Vorsitzende:

Die Mitglieder:

Der Schriftführer:

St. Georgen, 15. Juli 2026